

Danksagung

Das Wissen, das in diesem Buch zusammengetragen ist, ist das Ergebnis vieler Gespräche, geteilter Erfahrungen und großzügiger Unterstützung. Deshalb gilt mein erster und aufrichtiger Dank all jenen, die mich auf dem Weg zu diesem Buch begleitet und bereichert haben: Işık Baykurt, Tochter des Autors Fakir Baykurt, möchte ich für ihr Interesse an meiner Arbeit und die herzliche Offenheit danken. Emine Sevgi Özdamar, Kemal Yalçın und Rauf Ceylan, Kader Konuk danke ich für die Gespräche, die mich in Momenten, in denen der Glaube an die Notwendigkeit dieses Buches verloren zu gehen schien, aufgeweckt und bestärkt haben. Özdamar ist eine der großen Schriftstellerinnen unserer Zeit. Ohne die Literatur von Emine Sevgi Özdamar wäre ich eine andere junge Studierende gewesen, ich wäre anders erwachsen. Meine Begegnung und Lesung mit ihr am Institut für Turkistik gehörten zu den Höhepunkten meiner Zeit an der Universität Duisburg-Essen. Umso mehr war es mir 2021 eine Ehre, dass Sevgi mit einer Hörstation, in der sie aus ihrem Stück *Perikızı* vorliest, an der Ausstellung an der Akademie der Künste der Welt Köln unter dem Titel *Anatolpolit*an beteiligt war. Kınay Olcaytu danke ich für die besonderen Tonaufnahmen mit Emine Sevgi Özdamar. Dr. Ayşe Çavdar, Mevlüt Âsar, Dr. Wolfram und Dr. Max Breger sowie Georg und Dorothee Breger, Nuray Demir und Michael Annoff (Kein schöner Archiv), Ipek Gençtürk, Britta Peters, Fatih Kurceren, Lütfiye Güzel, Tünay Önder, Havîn Al-Sîndy, Cana Bilir-Meier und Gürsoy Doğtaş haben mit mir in wunderbar konstruktiven Gesprächen theoretische, strukturelle wie private Dimensionen meiner Studie besprochen und mich motiviert theoretische, wie praktische Ideen zu den Themen der türkischsprachigen Literatur und der Kulturgeschichte der Türkei und Deutschland zu suchen und mich trotz struktureller Hürden immer wieder den Herausforderungen zu stellen, wofür ich zutiefst Dankbarkeit empfinde. Der Archivarin Sevgül Sönmez danke ich für die Welt der Archivarbeit und Nachlasserschließung aus der Türkei. Ihr Wissen zur türkischen und deutschen Literatur zu Yaşar Kemals und Sabahattin Alis Nachlassen ist von unschätzbarem Wert. Der Aufenthalt im Literaturarchiv Marbach mit Sevgül Sönmez gehört zu den Höhepunkten meiner Archivreisen in Marbach. Es waren die Neugier auf die Dokumente im Archiv und Gespräche zu den Exilant:innen aus Kriegszeiten in beiden Ländern, aus denen ich eine andere Perspektive auf die Literatur der Türkei und Deutschland erlangen konnte. Ich möchte Türkan Tetik-Yılmaz – die ich leider erst kurz vor Veröffentlichung dieses Buches sprechen konnte –

für die Offenheit und Informationen rund um die Kaynar Buchhandlung und die Netzwerke aus Duisburg danken. Dem Duisburger Archiv für alternatives Schrifttum, die in der Archivrecherche zu meinen Held:innen wurden, danke ich für Spuren und Dokumente, die in keinem anderen Literaturarchiv oder Stadthistorischen Archiv zu finden waren. Präzise und realitätsnahe Unterteilungen und Verschlagwortungen halfen mir, die Zeit der sog. Gastarbeit aus meiner Perspektive nachzeichnen zu können. Aydın Yeşilyurt und seiner Familie, sowie Mevlüt Âsar danke ich für die Bereitstellung der *dergi/Die Zeitschrift* und für die herzlichen Gespräche in ihren Wohnungen und Privatarchiven. Helga Kohnle und Halit Ünal danke ich für ihre Unterstützung und die Suche nach den Spuren in ihren Archiven im Bereich Sozialen Arbeit, »Arbeit und Leben«. Mein unendlicher Dank gilt meiner Mutter Bergüzar Taşkıran, die mich ihre anatolisch-humanistische Tradition kennenlernen ließ und trotz schwierigster Lebensumstände als alleinerziehende Witwe eines sog. Gastarbeiters durch ihre Leidenschaft für die Musik und die zwischenmenschliche Fürsorge, zum Lesen, zum Studium und zu einem tieferen Interesse für Sprachen und Literatur motiviert hat. Meinem Bruder Levent danke ich für die Gespräche im Garten mit der Hollywoodschaukel, die mir zu einer frühen ernüchterten Perspektive zu den Verhältnissen in der Welt geholfen haben. Mein größter Dank gilt meinem geliebten, kostbaren und neugierigen Sohn Yohan Güneş, der mit einem Lächeln in unser Leben gekommen ist. Gürsoy Tanç danke ich für seine Geduld und Fürsorge für unseren Sohn während meiner unzähligen Arbeitsstunden an diesem Buch. Außerdem möchte ich mich dafür bedanken, dass er sein tiefes Wissen über Musik, Kulturgeschichte, die Lieder der Schwarzmeerküste sowie die Welt der Kinder des Meeres (Denizin Çocukları, Zugasi Berepe), Kazım Koyuncu und sein Projekt Numaqam mit mir geteilt hat. Ebenso danke ich ihm, dass er mir Einblicke in seine Familiengeschichte zum Bevölkerungsaustausch zwischen der Türkei und Griechenland gewährte und mich während der verschiedenen Etappen dieses langjährigen Buchprojekts begleitet hat – und wir gemeinsam durch extrem prekäre Arbeits- und Lebensumstände gegangen sind.